

Die Losung für den 19.4.2025 steht im Buch des Propheten Jesaja:

Der HERR hat mich gesandt, zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Rache unseres Gottes. (Jesaja 61,1.2)

Der Lehrtext steht im Lukasevangelium. Jesus sagte zu dem Verbrecher:

Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. (Lukas 23,43)

Als Filmfreak hege ich eine gewisse, gewiss seltsam anmutende Begeisterung für das unrühmliche, aber umso erfolgreichere Genre des *Rape-and-Revenge-Movies*. Das sind Filme, die eigentlich immer nach dem gleichen Muster funktionieren: eine in der Regel glückliche und arglose Familie, oder eine lebenslustige, junge Frau werden von einzelnen Gewalttätern, meistens aber von einer Gruppe von Eindringlingen oder Wegelagerern heimgesucht und, wie der Name schon sagt, vergewaltigt, das heißt: es wird Gewalt in irgendeiner Form, oft auch sexuelle Gewalt angetan, oft werden die Opfer brutal verletzt und geschändet und getötet, jedenfalls auf übelste Weise aus der Idylle gerissen und unwiderruflich geschädigt. Daraufhin ergreifen der Vater oder die Mutter, oder die Vergewaltigte selbst die Initiative und üben Rache, bis alle Täter ausgeschaltet sind. Die Rache ist zumeist mindestens so furchtbar wie die Tat selbst. Und die Zuschauer können sich daran ergötzen, wie die Täter ihre gerechte Strafe empfangen, leiden müssen, ausgelöscht werden. Das hat etwas Reinigendes, umso mehr als in der Realität nicht nur die Täter meistens ungeschoren davonkommen, sondern auch unsere sadistischen Anwendungen selten ein Ventil finden, sondern nach innen gekehrt oder in andersgearteten Aggressionen nach außen getragen werden. Die wenigsten von uns werden angesichts des Übels der Welt zu *Dirty Harry*, zu *Thelma* oder *Louise*. Wir sehen manchmal zwar Rot wie *Charles Bronson* oder *John Wick*, aber wir packen nicht die Knarre aus und spucken auch nicht auf Gräber. Zum Glück! Im Film können wir das erleben und so vielleicht auch etwas loswerden, was nicht so recht in die Zivilisation und in den modernen Rechtsstaat passen will. Und wenn solch Schreckliches doch *nur* im Film geschehen würde!

Gewalttaten wie Vergewaltigungen kommen verhältnismäßig selten und doch viel zu oft vor. Und Racheakte beschäftigen mehr die Phantasie derer, die so etwas noch nie erlebt haben, als die traumatisierten Opfer selbst. Die haben meistens mehr mit ihren sehr realen Problemen zu tun als mit dem Ausleben dunkler Rachegefühle. Eine Gewalttat kann nicht ungeschehen gemacht werden, so wie Tote im Alltag dieser Welt nicht wieder auferstehen. Als Christen wissen wir das und halten doch etwas dagegen: die Auferstehung Christi und von uns Sterblichen nach dem Tode am Ende der Zeit. Auch der Rache halten wir etwas entgegen: Jesu Christi Sterben am Kreuz. Dass Jesus in seiner schwärzesten Stunde nichts Besseres zu tun und zu sagen hatte als seinen Mördern zu verzeihen, dem Verbrecher neben sich zu vergeben und das Paradies zu verheißen. Wir wissen, dass das Übel in allen Menschen steckt, dass wir selbst nicht davor gefeit sind, Böses zu tun. Deshalb danke ich, wenn ich davon verschont bleibe zu einem Übeltäter zu werden und deshalb gehen Christen in Gefängnisse um Verbrecher zu besuchen, mit ihnen zu beten und ihre Seelen zu retten. Selbstverständlich stehen die Opfer an erster Stelle – aber nicht um mit ihnen oder für sie Rache zu üben, sondern um ihnen in der Not beizustehen und Schlimmeres zu verhindern. Die Rache liegt nicht bei uns, auch nicht bei den Opfern, sondern bei Gott. Gott schenkt uns, Opfern und Tätern Gnade, die Fähigkeit trotz Not und Leid und Trauer weiterzuleben, zu vergeben und um Vergebung zu bitten. Gott sieht in Opfern und Tätern, in *allen* Menschen geliebte Kinder.

Am Karsamstag, diesem schwärzesten Tag des Kirchenjahres, müssen wir nicht unbedingt zu Hause bleiben, um in trübsinniger Stimmung zu verweilen, wir können von mir aus einkaufen gehen, uns freuen oder sogar einen *Rape-and-Revenge*-Film im Kino oder zuhause auf den Bildschirmen anschauen, solange wir nicht andere in ihrer Trauer und in ihrer Andacht stören. Wir sollten an diesem Tag, und auch sonst, auf Rache verzichten und unsere Rachedgedanken bei Gott abgeben, so wie es uns Jesus, der an diesem Tag tot war, wahrhaftig tot, vorgemacht hat. Denn die Rache ist nicht mein und nicht dein, sondern Gottes. Der aber ebenso gut vergeben kann, wenn ein Mensch nur von Herzen bedauert, was er getan hat und Buße tut und ein neues Leben beginnt. So wie Jesus vom Tode auferstanden, wahrhaftig auferstanden ist und neues Leben in die Welt getragen hat, ein neues Leben vor dem Tod und ein Ewiges Leben danach. In jedem Fall aber *Leben und Liebe*. Amen.